Korrespondenzen.

Zur Aetiologie des Fleckfiebers.

Von H. da Rocha-Lima.

(Erwiderung auf die Ausführungen Toepfers in Nr. 49.)

1. Die Ausführungen Toepfers stehen mit der unbestreitbaren Tatsache, daß meine Untersuchungen bedeutend früher als die seinigen ausgeführt und stets vor den seinigen veröffentlicht wurden, im Widerspruch. Der von Toepfer zitierte Satz von mir bezieht sich unzweideutigerweise nur auf das, was auch bereits vor uns von anderen Forschern gesehen wurde. Gegen das irreführende Durcheinanderwerfen meiner Untersuchungen über die Bedeutung der Rickettsia mit dem „gesehen haben" erhebe ich entschiedenen Einspruch. Weder quantitativ noch qualitiativ sind meine und Toepfers Ergebnisse gleich, sie wurden auch durchaus nicht gleichzeitig erhoben.

Von meinen wichtigen Ergebnissen, die erst die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen bereits im Jahre 1910 gesehenen Mikroorganismus lenkten, können die Untersuchungen Toepfers nicht ganz unabhängig sein, da Toepfer davon erfuhr, als ihm weiter nichts gelungen war, als den fraglichen Mikroorganismus und typische Spirochäten in Läuseausstrichen zu sehen. Nur durch die Entdeckung dieser Spirochäten unterscheidet sich die erste Mitteilung Toepfers vom 23. Februar (nicht Anfang Februar, wie Toepfer irrtümlich angibt) von den alten Beobachtungen aller unserer Vorgänger. Dagegen war dabei von keiner der neuen, schwerwiegenden, von mir im Jahre 1915 durch umfangreiche Untersuchungen festgestellten und am 15. Januar 1916 veröffentlichten Tatsachen die Rede. Als Toepfer diese seine wohl bedeutungslose Mitteilung Ende Februar machte, war mir bereits in Wloclawek die experimentelle Infektion der Läuse gelungen, die am 26. April neben anderen, ebenso wichtigen Beobachtungen veröffentlicht wurde (Kriegspathologische Tagung Berlin).

Am 26. April lag also nur die Mitteilung, daß Toepfer wie die älteren Autoren die fraglichen Mikroorganismen gesehen hatte, vor, während von mir bereits ziemlich alles, was wir heute über die Rickettsia wissen, veröffentlicht war. Erst beim Warschauer Kongreß (Anfang Mai) teilte Toepfer die experimentelle Infektion der Läuse mit, die, wie gesagt, mir bereits vor seiner ersten Mitteilung gelungen war. Doch verwendete Toepfer nicht wie ich einwandfreie Läuse aus fleckfieberfreier Gegend und hielt außerdem die unerläßliche Kontrollierung der Befunde durch Feststellung der intrazellulären Entwicklung der Rickettsia, d. h. also durch Ausschaltung einer bekannten Fehlerquelle (Ricketts und Wilder, Nicolle, Blanc und Conseil, Otto, Rocha-Lima), nicht für nötig.

Die durch mühevolle und umfangreiche Untersuchungen von mir beigebrachten Beweise für die Bedeutung der Rickettsia, die in der Beständigkeit der intrazellulären Entwicklung, im Parallelismus zwischen Infektiosität der Laus und Rickettsiabefund und in der Uebereinstimmung der Rickettsia mit dem Fleckfiebervirus im Filtrationsversuch bestehen, haben die Untersuchungen Toepfers nicht ergeben.

2. und 3. Die Tatsachen, daß es sich bei 2. um einen Trugschluß Toepfers handelt und daß vorläufig nur das Aussehen für die Bakteriennatur der Rickettsia spricht, vermochte Toepfer nicht zu widerlegen.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.